Seminar für Lebensphilosophie,
Kommunikation und Rhetorik
Dr. Xaver Brenner

Münchner Volkshochschule
Das Bildungszentrum „Einstein 28" (Max-Weber-Platz)
81675 München-Steinhausen, Einsteinstraße 28 / Tel: 089/480 06-0

Philosophie aktuell
Herbst / Winter 2020/2021

Liebe philosophischen Freundinnen und Freunde, liebe Zuschauer und Zuhörer,

Wir beginnen heute mit einem Experiment. Die Veranstaltung wird zwar nicht aufgezeichnet. Aber Sie können sie live über den virtuellen Kursraum verfolgen und an der Diskussion über einen Chat teilnehmen und Fragen stellen.

Dafür sind hier in der *Einsteinstr. 28*, stellvertretend für Sie, ca. 24 Teilnehmer anwesend. Das alles ist den ganz anderen Umständen in der Corona-Pandemie geschuldet. Die Corona-Pandemie ist nicht unsere Schuld, wir sind aber die Belasteten, diejenigen also, die mit der Hypothek der Krise leben und konstruktiv ertragen müssen.

Schuld und Unschuld – Verantwortung und Verantwortungslosigkeit

Bei *Sophokles* in der Tragödie *Antigone* heißt es: Oedipus ist „schuldlos, schuldig". Für die Taten seiner Eltern kann er nichts. Da ist er schuldlos. Für sein Leben aber und die Lösung aus dem Schicksalsbann ist er „schuldig".[1]

Das alte Wort von der „Schuld" müssen wir für uns übersetzen. Heute umfasst es im Wort-Sinn die *Verantwortung*. Hier und jetzt sind wir in dieser Welt verantwortlich. Sowohl für das, was wir in der Gegenwart tun, als auch für die Folgen jener Handlungen, die wir tun oder unterlassen. Hier

[1] Brenner, Xaver: *Zur Geburt von Kultur. Mit Sokrates gegen das platonische Paradigma.* Bd. 1 u. 2, Verlag Königshausen & Neumann, Würzburg 2016, S. 465 – 488.

stoßen wir auf das Mysterium der zukünftigen Zeit. Wir sind verantwortlich für die Handlungsfolgen, die wir in die Zukunft hinein veranlassen.[2]

So ist auch der Wortsinn von den „Ursachen" altmodisch, ja sogar falsch. Altmodisch, weil es suggeriert, dass wir von den Vorfahren verursacht sind. Das wir eine Sache sind, die bis in alle Zukunft sich selbst weiterträgt. Dass wir nur die Roboter der Verursacher – also unserer Eltern und unserer Kultur – sind.
Aber das Wort „Ursache" ist auch deshalb falsch, weil wir mit dem Begriff der Verursachung die Freiheit aus dem Blick verlieren, neue Lebensverhältnisse zu veranlassen. Das darin versteckte zweite Thema ist vielleicht noch wichtiger. Das problematische Verhältnis von Freiheit und Unfreiheit. Wir stehen ja heute vor dem Problem, dass sich Menschen in der Freiheit der Demokratie für die Unfreiheit der Diktatur oder Tyrannis entscheiden. Sie nutzen als die zweite Seite der paradoxen Freiheit, sich und uns in die Unfreiheit zu stürzen.

Die Wendezeit in der 3. Moderne

Dieses Phänomen der Veranlassung zur Freiheit und Unfreiheit muss die sokratische Existenzphilosophie erklären. Aus dieser Einsicht in das paradoxe Verhältnis von Freiheit und Unfreiheit können sich neue Wege entwickeln. Es können geistige Mittel entstehen, mit denen wir das Problem unserer Wendezeit in der Dritten Moderne beantworten. Die Antwort liegt auf dem Gebiet der Reform der Demokratie. Davon bin ich zutiefst überzeugt. Wir sehen ja zurzeit eine grundsätzliche Auseinandersetzung zwischen den Ordnungssystemen der Tyrannis und der Demokratie. Während die Tyrannis die Besitzergreifung der Macht der Stärkeren durch die Mittel der Ungerechtigkeit propagiert, steht ihr die Demokratie als die Ordnung der Gerechtigkeit gegenüber.

Hegel wies immer darauf hin, dass im Feudalismus der Herr Besitzer der Leibeigenen ist. Erst mit der bürgerlichen Gesellschaft beginnt das Recht der Bürger auf Eigentum. *Besitz* und *Eigentum* markieren auch heute eine längst vergessene Grenze. Der demokratische Souverän als Eigentümer seiner Selbst und seines Denkens, und der Untertan in der Tyrannis. Das sind nicht nur zwei völlig unterschiedliche Lebensstile, sondern ganz andere Existenzweisen. Heute sind es zwei Grundordnungen, die weltweit miteinander im Kampf um die Macht liegen.

[2] Hans Jonas: *Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation*, Frankfurt am Main 1979

Kreative Schöpfung der Demokratie contra schöpferische Zerstörung der Tyrannis:

Die Freiheit zur Schöpfung eines gelingenden Lebens, wie die Freiheit zur Zerstörung der Freiheit, ist das größte Gegenwartsproblem.
Sie umfasst die positive Freiheit der kreativen Schöpfung / Genesis / Werden. Und sie umfasst gleichzeitig auch ihr Gegenteil. Die negative Freiheit zur schöpferischen Zerstörung / die Dystopie / die Umwertung der demokratischen Werte in ihr Gegenteil.

Der Kampf um die Freiheit der menschlichen Existenz wird auf diesem Feld ausgetragen. Wir müssen den Willen aufbringen, ihn auch führen zu wollen. Es geht um die geistige Zukunft des Menschengeschlechtes als Ganzheit. Sie werden sagen: Große Worte! Ja, es sind Grundsätze! Die Basis aller demokratischen Verfassungen. Aber viele antworten auf diesen großen Anspruch und diesem endlos scheinenden Streit: „Nichts für mich! Mich ermüdet das! Ich kann es nicht mehr hören!“
Ich kann das verstehen. Der vielfältige Angriff auf unsere freie und demokratische Lebensweise ermüdet und entmutigt. Aber ich muss Ihnen auch sagen: Das ist das Ziel und die Strategie dieses Zerstörungswerkes an unserer Zukunft! In ihrer Primitivität und Lüge sind diese Angriffe auf die Zerstörung der Wahrheit als Basis der Verlässlichkeit ausgerichtet. Die Verweigerung der Suche nach der Vernunft und die Ersetzung durch die gefühlte Wahrheit der „wahren Lüge“ (Platon), das ist der geistige Skandalon nicht nur unserer Zeit. Es ist die verdrängte Verschwörung gegen die Existenzweise der Demokratie, seit sie in Athen entstand.

Die vergessene Verschwörung gegen die Demokratie

Auf der Basis der geistigen Unwahrheit und Lüge entstand ein „Gordischer Knoten“ im Fühlen und Denken der Bürger. Und dieser Knoten wird immer wieder geknüpft. Die Methoden und Mittel haben sich geändert, ihr Ziel aber nicht: Die Eroberung der Macht durch die Machtmenschen der Tyrannei. Sie haben ein infernalisches Rauschen von Halbwahrheiten und Lügen orchestriert. In diesem infernalischen Rauschen von medialen Botschaften der Verschwörungstheorien fällt es uns allen schwer, die Orientierung nicht zu verlieren.

Ich will versuchen in der Reihe von Veranstaltungen die vergessene Grundverschwörung gegen die Demokratie aufzudecken. Ich bin überzeugt: Nur wenn uns das gelingt, werden die Verschwörungstheorien in sich zusammenbrechen! Ihren Kitt ziehen sie ja alle aus der vergangenen Welt. Ihre Zukunft erbauen sie aus der Restauration der Vergangenheit. Ihre Halb- und Viertels-Wahrheiten lassen sich nur entzaubern, wenn wir ihnen ihre falsche Melodie

vorspielen. Wenn es uns gelingt, das Wesen des ganzen Lebens als wirkliche Demokratie zu praktizieren. Der Kulturkampf gegen die Verschwörung aller Restauratoren seit Athen braucht eine Leitlinie. Sie folgt der Orientierung am gelingenden Leben als der Grundorientierung der Philosophie (Aristoteles).

Denn am Gegensatz von misslingendem und gelingendem Leben tauchen die wirklichen Interessen der Bürger auf. Wir haben nämlich alle eine tiefe Sehnsucht nach dem Gelingen und eine Abneigung gegen das Misslingen. Aber sicher ist auch: Die Erfindung des souveränen Eigentums an der Zivilisation der Dinge und der Versöhnung von Kultur und Natur ist nicht einfach zu erreichen.
So ist die Neuerfindung einer demokratischen Lebenskunst erforderlich. Sie darf nicht nur eine äußere Form von Haltungen sein. Sie umfasst das innere Wissen und Fühlen von freiheitlicher Geltung des guten Lebens für alle.

An diesem Leitfaden entlang reihen sich die Themen, die ich in den kommenden Veranstaltungen behandeln werde. Es sind Vorschläge. Sie können sich durch die Diskussion hier vor Ort und Ihre Zuschriften als Zuschauer auch ändern:

1) Die geistige und seelische Situation unserer Zeit – Freiheit contra Unfreiheit.[3]
2) Wissen contra Weisheit – Geld contra Geltung.
3) Die Sehnsucht nach der Vergangenheit und die Furcht vor der Zukunft. – Das Oedipus-Problem und der Narzissmus. [4]
4) Gelogene Wahrheit und wahre Lüge – die Wut auf die unsichtbare Wahrheit des Geistes.
5) Die Differenz von logischem Fortschritt der Zivilisation und sozialer Transformation der demokratischen Kultur.
6) Das Wesen des Geheimnisses und das Unwesen der Verschwörungstheorien.
7) Das Wesen der Tyrannis und ihr Kampf gegen die Demokratie.
8) Über die Grundstruktur von schöpferischer Zerstörung und kreativer Schöpfung.
9) Die soziale Existenzweise der Sorge und die asoziale Verweigerung der Vorsorge - Unvernunft der Restauration.

[3] Siehe dazu den ersten Brief: *Gegen den anschwellenden Wutgesang – Mut zu Demokratie,* vom 7.05.2020. www.xaverbrenner.de
[4] Siehe dazu den zweiten Brief: *Gegen den anschwellenden Wutgesang – Mut zu Demokratie. Die Welt der gefühlten Wahrheit*, vom 9. 09. 2020 www.xaverbrenner.de

10) Die Basis der Demokratie in der Subjektivität des Eigensinnes – das Wesen der Subjektivität.
11) Die Existenzweise der Verantwortung und die Reform der Demokratie im Streit mit der Restauration.
12) Eros und Thanatos – das Geheimnis von Leben und Tod.

Zur Einstimmung will ich mit einem Gedicht beginnen. Ich habe es geschrieben, weil ich hoffe, damit eine Grundstimmung auszudrücken, die uns bei dieser Arbeit anleiten kann.

29. September 2020
Euer / Ihr
Dr. Xaver Brenner

Die Hoffnung der traurigen Götter

In der Nacht
der fallenden Sterne
warten wir auf den Morgen
und fürchten uns doch,
vor der Röte der kommenden Zeit.

Such doch mit mir
das Licht,
in den Sonnenaufgängen
des kommenden Tages,
steig doch mit mir
hinein
in die Sonnenabgänge unserer Seelen.

Traurige Götter sind wir,
entzünden das Licht am göttlichen Tage
und fürchten uns doch,
vor dem göttlichen Dunkel der Nacht.

Einzig die Sehnsucht treibt uns,
der Schmerz
und das Verlangen,
der göttlichen Trauer in unserem Herzen,
doch noch zu begegnen.

Welch traurige Götter wir doch sind,
dort,
an der Quelle unserer Hoffnung.

Welch wütende Götter wir doch sind,
zerstören wir doch,
ständig,
in wütender Umnachtung,
was am Tag wir erbauen.

Welch feige Götter wir doch sind,
erhören die Stimme unserer Seele,
selbst dann noch nicht,
wenn sie,
sehnsuchtsvoll,
nach dem Aufbruch verlangt.

Welch furchtsame Götter wir doch sind,
suchen wir doch,
zu vermeiden,
den Immerwiedergang
in die Gründe unserer Seele.

Dort zu begegnen,
uns,
im zaghaften Mut,
um zu ergründen,
wie weit er uns trägt.

Dort zu verspüren,
uns,
im Aufgang des Lebens,
wenn die Glocke der Zeit
zum Aufbruch ruft.

Dort zu vernehmen,
immer wieder,
uns im verzweifelten Hoffen
am Aufgang des Tages.

Verschlossen bist du
in deinem Trotz
und doch auch durchsichtig,
in deiner Sehnsucht
nach der hellen Sicht meiner Augen.

Durch die Perlen
auf deiner Stirn,
lässt du mich,
in das glänzende Licht
deiner trauernden Seele schauen.

Dort hab ich dich berührt,
dann auch gespürt,
und
jetzt auch gewusst.
Nun werden wir
keine traurigen Götter mehr sein!

17.08.2020 ©
Xaver Brenner